

Leistungsbewertung und Hausaufgaben

in der Sekundarstufe I und in der Einführungsphase

- Anzahl, Verteilung und Dauer der Klassenarbeiten

	Sekundarstufe I						Einführungsphase
Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9	10	11
Anzahl der Arbeiten	4 bis 6	4 bis 6	4 bis 6	4 bis 6	3 bis 5	3 bis 5	3

Die mittlere Zahl gilt im Regelfall. Ist der Regelfall 5, so werden meist im 1. Schulhalbjahr 2 Klassenarbeiten geschrieben. Sonst ist die Anzahl in jedem Schulhalbjahr möglichst gleich groß. In der Regel beträgt die Dauer jeweils eine Unterrichtsstunde. Für die Jahrgänge ab 9 wird empfohlen, eine zweistündige Arbeit schreiben zu lassen. Klassenarbeiten können durch eine alternative Leistungsfeststellung ersetzt werden, z.B. das Thema Prozentrechnung in Jahrgang 7. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten das Thema selbstständig und können im Rahmen einer Binnendifferenzierung verschiedene Tests durchführen. Diese Tests haben verschiedene Schwierigkeitsstufen. Aus jedem bestandenen Test ergibt sich eine Zensur, die in einem bestimmten Zeitraum fortwährend verbessert werden kann.

- Bewertung von Klassenarbeiten

Der Bewertungsmaßstab sollte sich weitgehend an dem für die Qualifikationsphase orientieren:

erreichte Punktzahl in %	88 - 100	74 - 87	60 - 73	45 - 59	21 - 44	0 - 20
Note	1	2	3	4	5	6

- Verhältnis von schriftlicher Leistung zur Mitarbeit im Unterricht

Die Gesamtnote orientiert sich an dem Verhältnis „schriftliche Leistungen : Mitarbeit = 60 : 40“. Grundsätzlich ist die Gesamtnote aber nicht ausschließlich rechnerisch zu bestimmen.

- Mitarbeit im Unterricht (mündliche und andere fachspezifische Leistungen)

Zur Beurteilung können unter anderem dienen:

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch,
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung,
- Unterrichtsdokumentationen (z.B. Protokolle, Arbeitsmappen, Wandzeitungen),
- Präsentationen, auch mediengestützt,
- Umgang mit Medien und anderen fachspezifischen Hilfsmitteln,
- mündliche Überprüfungen und kurze schriftliche Lernkontrollen,
- Regelmäßiges Anfertigen und Erläutern von Hausaufgaben

- Hausaufgaben

Schriftliche Hausaufgaben sind für das Fach Mathematik von besonderer Bedeutung, weil in diesem Fach die sichere Beherrschung von Routinen nur hiermit erzielt werden kann. Grundsätzlich sollten in jeder Unterrichtsstunde Hausaufgaben gestellt werden, die sich sinnvoll aus dem Unterrichtsgeschehen ergeben. Das Maß für die Hausaufgaben sollte grundsätzlich den konkreten Gegebenheiten für die jeweilige Lerngruppe angepasst werden, wobei auch der Stundenplan und die darin enthaltene Verteilung der Mathematikstunden eine Rolle spielen sollte. Dabei kann es sinnvoll sein, dass die Hausaufgaben in einem Heft angefertigt werden, obwohl ein Tablet vorhanden ist. Grundsätzlich sollten die Hausaufgaben kontrolliert werden. Dabei kann es ausreichen, dass dies durch Bekanntgabe der Ergebnisse durch den Lehrer oder durch einzelne Schüler*innen geschieht, wenn die Aufgabenkomplexität gering war. Ansonsten sollte jedoch auch der jeweilige Lösungsweg vollständig von Schüler*innen erläutert werden. Wenn dabei ausführliche mündliche Erklärungen von Seiten des Lernenden abgegeben werden, sollte dies als mündliche Leistung erheblich höher bewertet werden als das bloße Vorlesen des Lösungsweges. Das regelmäßige Anfertigen und Erläutern von Hausaufgaben gehört zur Mitarbeit im Unterricht. Daraus folgt, dass wiederholtes Nicht-Anfertigen von Hausaufgaben Einfluss auf die Benotung der Mitarbeit im Unterricht hat.